Mode- & Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 14

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wurde gewählt, weil dort die Baumwollkultur schon jetzt in hoher Blüte steht. Während der Vorverhandlungen, welche in diesen Tagen stattfanden, sind bereits 60,000 Rubel gezeichnet worden.

Aachen. Der Verband Deutscher Tuch- und Wollwarenfabrikanten beabsichtigt, eine Zentralstelle für die Interessen der ganzen deutschen Textilindustrie zu begründen.

Die Seidenzucht in Japan.

Laut den letzten Depeschen aus Japan wird die diesjährige Ernte mindestens 10 % höher als die letztjährige ausfallen. Um nun diesen steten Aufschwung und dessen Tragweite richtig ins Auge fassen zu können, veröffentlicht der „Bollettino di sericoltura" einen Bericht seines Korrespondenten aus Japan, welchen wir vom Standpunkt des italienischen Seidenproduzenten aus aufgefasst, seiner Aktualität und Wichtigkeit wegen unseren Lesern vorlegen wollen.

Innert zehn Jahren hat Japan seine Seiden-Produktion um 50 % vermehrt, innert weiteren 10 Jahren wird sie um weitere 60 % grösser sein. Es ist zwecklos, sich hierüber Täuschungen hinzugeben; hier wollen alle dieses Ziel erreichne und was man so zielbewusst und ausdauernd bezwecken will, das muss glücken. Ich komme aus den Nord-Provinzen zurück und habe verschiedene Filanden besuchen können; von dieser Seite aber scheint mir die Konkurrenz-Gefahr nicht so gross zu sein. Die Arbeiter sind schlecht bezahlt und, obwohl sie ihre Forderungen erhöhen wollen, ist ihre Leistungsfähigkeit ziemlich beschränkt, ein Arbeiter liefert kaum 300 Gramm Seide pro Tag. Wenn man alles betrachtet, die schlechte Rendite der Cocons, den Pachtzins des Ladens, der ebenso hoch ist wie in Italien, erhält man einen Preis von 3.— bis 3.25 yen (1 yen à Fr. 2,65 = Fr. 7.85—8.60) Produktionspreis der Seide vom Coconsmarkt bis zum Exporthafen. Die wirkliche Gefahr dagegen liegt in der Seidenzucht, die in stetem Anwachsen ist.

In allen Provinzen, die ich besuchen konnte, befinden sich 2 oder 3 landwirtschaftliche Schulen und auf allen grosse Maulbeerpflanzungen und Seidenraupenzüchtereien für Experimentierzwecke. Alles das in ausgedehntem Masse und wohl verstanden neben den Zentral-Schulen der Regierung von Tokio, Kyoto und anderen mehr. Diese Schulen werden von Hunderten von jungen Leuten fleissig besucht (in Yamagata z. B. gibt es 3 solche Schulen mit 500 Schülern bei über 900,000 Einwohnern), die aus dem Mittelstande und von den kleineren Besitzern kommen, um sich während 3 Jahren die gesamte landwirtschaftliche Praxis anzueignen. Man muss wirklich staunen, wenn man denkt, dass in der Sandai Provinz eine Maulbeerpflanzung von 17 Hektaren gegründet worden ist, mit 2 oder 3 Millionen jungen Pflanzen, die gratis an alle Bauern verteilt werden, welche neue Pflanzungen errichten wollen. Bedenkt man ferner, dass 2,500,000 Maulbeerbäume aus China importiert worden sind, um damit die einheimischen Pflanzungen pfropfen zu können, um einer Degenerierung der Rasse zu entgehen, und dass weitere 48,000 yen jährlich für die Raupenzucht und weitere 10,000 yen für die Habutai-Industrie ausgegeben werden. Unser Staunen muss umso mehr wachsen, da wir wissen, dass alle Provinzen, wenn nicht in solchem Masse, so doch in dieser Hinsicht bedeutendes leisten. In 15 Jahren hat die Provinz Sandai seine Produktion um das 10fache erhöht und man versichert mir, dass in weiteren 10 Jahren sie sich wieder verdoppeln wird. Die Provinz von Yamagata, mehr industriell entwickelt, hat sehr gute Schulen und zahlt Prämien von 2 yen für je 300 neue Maulbeerpflanzen. Yonesawa dagegen hat eine Industrielle Schule, die musterhaft ist. Hunderte von Schülern (gegenwärtig 220) studieren und arbeiten in praktischer Weise Bauindustrie, Weberei, Chemie für industrielle Zwecke, und Eisenindustrie. Dieses Institut ist von Industriellen mit Beisteuern der Gemeinde, Provinz und Regierung gegründet worden und obwohl mit Verlust arbeitend (letztes Jahr verloren sie dabei zirka 10,000 yen) erhalten sie dasselbe doch aufrecht, um gut geschulte Leute zu bekommen. Die Besoldungen für 20 Lehrer und weitere Spesen kommen auf zirka 34,000 yen zu stehen; die Stadthalterschaft gibt jährlich 40,000 yen aus für die Kontrolle von mehr als 10,000,000 von Betriebsstellen für das Legen der Eier. Dieser Zweig bildet auch einen Teil der häuslichen Industrie.

Alles das lässt uns deutlich erkennen, wie die Seidenzucht planmässig und mit aller Energie betrieben wird und wie dieses Volk mit bestem Wollen und Können an seiner weiteren Entwicklung unaufhörlich arbeitet.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seidenwaren.

Die Pariser Rennen 1909 haben auch dieses Jahr wieder Enttäuschungen für den Seidenfabrikanten gebracht. Allerdings hatten Regen und kaltes Wetter viel dazu beigetragen, dass man die wirklichen leichten Sommertoiletten fast ganz vermissen musste. Trumpf waren Crêpe und Alpacas, auch eigenartig kleingemusterte Foulards. Ein Ueberbleibsel vom letzten Jahre ist die Schärpe, die auch heute wieder Furore macht; meist uni, oft auch Kettendruck. Als Neuheit zu bezeichnen ist der sog. „Smoking". Der breite und lange Seidenrevers, der diesem Kleid den Charakter gibt, besteht meistens in Satin oder Faille, oft auch als Knalleffekt in hübschen, grossgemusterten Taffetas chiné. Farben sind vieux rose, mattes réséda, fraise, gobelin und ein ins bläuliche spielendes grau.

Baumwolle.

M.-Gladbach. Die Baumwollgarnpreise sind seit voriger Woche um 2 Pfg. pr. Pfd. gestiegen infolge der Aufwärtsbewegung der amerikanischen Rohbaumwollpreise.

Trautenau. (Flachs- und Garnbörsenkomitee.) Die Nachfrage ist sehr lebhaft. Die Preise sind sehr fest.